

Udo Ehrich

INSM & Co.

Strategien und Methoden der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft

5. überarbeitete und aktualisierte Auflage

Inhalt

INSM & Co.....	9
Beitrag zur Bewußtseinssteuerung.....	9
Fortgesetzte Aktivitäten	11
Auflösungserscheinungen?.....	13
5. Auflage.....	13
Die INSM - Auftrag und Aufbau.....	15
Allgemeiner Aufbau.....	16
Umzug nach Berlin	21
Strategiewechsel	25
Botschafter und Multiplikatoren der INSM.....	28
Botschafter und Kuratoren	28
Lehrer als Multiplikatoren.....	33
Regierungsmitglieder als Werbemaskottchen.....	43
Die Kirche im Dienst der INSM	45
Politische Ziele der INSM.....	48
»Vision-D«.....	49
»Chancen für alle«.....	50
»Die Wohlstandsfrage«.....	57
»Das Deutschland-Prinzip«.....	60
INSM und die Corona-Pandemie.....	74
INSM im Bundestagswahlkampf 2021	76
Neoliberalismus als Leitideologie.....	85
Die INSM und die Politik.....	91
INSM-Kanzlerin Merkel?.....	92
Die CDU und der Mindestlohn.....	95
Der Umgang der Medien mit der INSM.....	99
Das Problem: PR und Interessenvertretung im Journalismus	99
»Integrierte Kommunikation«	109
Pflegeversicherung.....	115
Die ganzseitigen Anzeigen der INSM.....	116
Die INSM als Objekt der Berichterstattung.....	117
Die INSM im Internet	120
»Transparenz« nur auf der Homepage	121
Soziale Netzwerke und Internetdienste	123

Die Ranking-Studien der INSM.....	124
»Merkelmeter«.....	125
Der Deutschland-Check der INSM	133
Der »Bildungsmonitor«.....	139
Bildungsmonitor 2015.....	151
Bildungsmonitor 2016.....	154
Bildungsmonitor 2017.....	156
Bildungsmonitor 2021.....	158
Bilanz.....	162
Weitere INSM-Rankings.....	163
Kampagnen der INSM.....	165
Kampagne gegen den Mindestlohn.....	165
INSM zu Leiharbeit und Werkverträge.....	176
Die INSM und die Agenda 2010.....	181
Kampagne zur Mehrwertsteuerreform.....	185
Die INSM als Ideenagentur?	188
INSM als interessengebundene Ideenagentur?	188
INSM als Lobbygruppe?	191
Literatur zur INSM.....	193
Rudolf Speth über die INSM.....	193
Norbert Nicoll über die INSM.....	194
Christian Nuernbergk über die INSM	195
Diplomarbeit von Raffael Scholz.....	196
»Du bist Deutschland« - Kapitel über die INSM	197
Buchkapitel in »Die Strippenzieher« über die INSM.....	198
LobbyControl (www.lobbycontrol.de/).....	201
NachDenkSeiten (http://www.nachdenkseiten.de/).....	202
INSM-Watchblog (http://insmwatchblog.wordpress.com/).....	205
Weitere Initiativen, Ideenagenturen und Kampagnen	206
Der Konvent für Deutschland	206
Der BürgerKonvent	224
Du bist Deutschland.....	237
Die Stiftung Marktwirtschaft.....	250
Bilanz und Ausblick.....	254
Die INSM	254
Kampagnen von oben.....	256

Was die Kampagnen verbindet.....	258
Die Verschwörungstheorien	259
Mangelnde Distanz der Medien.....	261
Was bleibt zu tun?.....	263
Geht es weiter?	266
<i>Literatur- und Quellenverzeichnis.....</i>	267
Monographien und Sammelbände	267
Zeitschriften	270
Studien und Artikel aus dem Internet.....	270
<i>Anhang 1: Personen.....</i>	278
Die Botschafter und Berater der INSM.....	278
<i>Konvent für Deutschland</i>	284
Ehemalige Mitglieder des Konventkreises	286
Verstorbene Mitglieder des Konventkreises	286
Ehemalige Förderer des Konventkreises	286
Stiftung Marktwirtschaft	288
<i>BürgerKonvent</i>	290
<i>Anhang 2: Veröffentlichungen der INSM.....</i>	291
<i>Anhang 3: Kriterien des »Merkelmeters«</i>	292
<i>Anhang 4: Kampagne »Marktwirtschaft kann's besser« ..</i>	295
<i>Personenverzeichnis</i>	300

INSM & Co.

»Das muss man doch vielleicht ändern können, dass das, was wir als notwendige Reform erkennen, auch von den Mitbürgern als eine positive Reform akzeptiert wird«,¹ sagte der frühere Pressesprecher von Gesamtmetall, Werner Riek, anlässlich von Umfragezahlen, nach denen die Menschen in Deutschland immer noch stärker dem Staat als dem Markt vertrauen. Dieser Wunsch, das zu ändern, mündete in die Gründung der »Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft« (INSM), welche von der Werbeagentur Scholz & Friends erfunden und von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie finanziert wird. Inzwischen ist die INSM ein breit angelegtes Kampagnen-Instrument, welches auf verschiedenen Klaviaturen der Öffentlichkeitsarbeit spielt.

Wie stark diese Initiative auch in die Politik hinein wirkt, verdeutlicht das Beispiel des »Kompetenzteams«, mit dem Angela Merkel im Wahlkampf 2005 zur Bundestagswahl antrat. Als sie ihr Team präsentierte, verwies sie darauf, daß der für Finanzen zuständige Paul Kirchhof von der *Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft* als »Reformer des Jahres« und der ebenfalls dem »Kompetenzteam« angehörende Peter Müller von der INSM als »Ministerpräsident des Jahres« ausgezeichnet worden sei. Selbstverständlich erläuterte Angela Merkel bei der Präsentation ihres Teams und bei der Betonung dieser »Auszeichnungen« nicht die Hintergründe der INSM.

Beitrag zur Bewußtseinssteuerung

Weitere vergleichbare Initiativen, Konvente und Kampagnen wurden gegründet, darunter der *BürgerKonvent*, der *Konvent für Deutschland* und die Medienkampagne »Du bist Deutschland«. Diesen Aktionen ist gemeinsam, daß sie einen Beitrag zur Bewußtseinsveränderung bei der Bevölkerung bewirken wollen und all diese Aktionen Gründungen »von oben« sind. Die Gründer und Protagonisten dieser Bewegungen kommen nicht aus der breiten Bevölkerung, sondern zählen eher zu den Eliten. Sie kommen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien und sind davon überzeugt, daß sie wissen, was gut für Deutschland ist. Ganz offen hat dies auch Holger Jung von der Werbeagentur Jung von Matt gesagt, als er in einem Interview mit der *taz* die Hoffnung äußerte, mit der Kampagne »Du bist Deutschland« etwas für die »Bewußtseinssteuerung« der Bevölkerung geleistet zu haben.²

¹ Zitiert nach: Müller, Albrecht: *Machtwahn*, S. 308

² vgl. Grimberg, Steffen: »Da ist etwas losgetreten« in *taz* online 28.01.2006.

Mit welcher Einstellung die Erfinder und Macher solcher Kampagnen einer kritischen Öffentlichkeit gegenüberzutreten, dokumentierte die in Weblogs veröffentlichte Mail Jean-Remy von Matts, in der er die Kritiker der Kampagne angriff und seine Sicht auf die Kampagne sowie seinen Umgang mit Kritik an dieser Kampagne offenlegte.³

Aktionen und Initiativen wie den genannten ist der Einsatz für eine ganz bestimmte Politik gemeinsam, die auf mehr Entstaatlichung und Verantwortung für den Einzelnen abzielt. Dabei operieren die Initiativen mit Hilfe der Medien und auch des neuen Mediums Internet.

Ein weiteres zentrales Thema dieses Buches wird auch eine ungute Entwicklung im Journalismus sein, die unter anderem von dem »Netzwerk Recherche« diskutiert und kritisch beleuchtet wird, nämlich die Vermischung von Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations, PR) und Journalismus zum PR-Journalismus.⁴

Werden Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit miteinander vermischt, wird es für den Leser immer schwieriger zu unterscheiden, ob er es bei einem journalistischen Beitrag tatsächlich mit einer journalistisch sauber recherchierten Meldung zu tun hat oder aber ob es sich um mediengerecht aufbereitete Informationen handelt, deren Absender ein bestimmtes Eigeninteresse an der Verbreitung hat.⁵

Auf der anderen Seite arbeitet diese ungute Entwicklung in den Medien den Machern solcher Kampagnen in die Hände. So profitiert die INSM davon, daß sie ihre Botschaften leichter in den Medien platzieren kann, weil die Medien vorproduzierte, preiswerte oder kostenlose Beiträge gerne übernehmen. Und wie leicht sich die Medien in Deutschland auch gleichschalten lassen, dokumentiert die Kampagne »Du bist Deutschland«, an der sich 25 der größten Medienhäuser inklusive des öffentlich-rechtlichen Rundfunks beteiligten und die entsprechenden Botschaften transportierten.

Dennoch liegt auch Hoffnung im Internet: In den Weblogs und auf Internetseiten werden solche Kampagnen und Aktionen kritisch diskutiert. Die NachDenkSeiten von Albrecht Müller und Wolfgang Lieb sind der Versuch, eine Gegenöffentlichkeit zur neoliberalen Dominanz in Politik und Medien aufzubauen. LobbyControl setzt sich als Teil eines Netzwerks dafür ein, daß mehr Transparenz und verbindliche Regeln hinsichtlich des Lobbyismus etabliert werden.

³ vgl. http://www.jensscholz.com/2006_01_01_archive.htm#113766985314639192 (22.08.2021)

⁴ <http://www.netzwerkrecherche.de/> (22.08.2021)

⁵ vergleiche hierzu auch: Speth, Rudolf und Thomas Leif: Lobbying und PR am Beispiel der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. S. 310f.

Dies ändert indes nichts an der Schiefelage bei den finanziellen Mitteln: Der INSM stehen jährlich rund 8.8 Mio. Euro für ihre Kampagnen zur Verfügung und nach eigenen Angaben wurde die Aktion »Du bist Deutschland« im Kampagnenzeitraum der ersten Welle durch die Medienhäuser mit Werbeflächen und Werbezeit im Gegenwert von rund 33 Mio. Euro unterstützt.

Fortgesetzte Aktivitäten

Wenngleich ursprünglich geplant war, die INSM nur bis zum Jahr 2009 bestehen zu lassen, war es in der Tat schlicht unwahrscheinlich, daß die INSM im Januar 2010 einfach verschwinden würde. Daß sich die zahllosen Internet-Domains, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Printmedien und das Netz der Botschafter über Nacht in Luft auflösen würden, war nicht zu erwarten. Und in der Tat ging es weiter mit der INSM, auch wenn ab dem Jahr 2009 deren Koalition der Herzen, bestehend CDU/CSU und FDP, die Bundesregierung stellte.

Es sei weiterhin notwendig, für die Soziale Marktwirtschaft zu werben, befanden die Metallarbeitgeber, und verlängerten die Unterstützung für die INSM um weitere fünf Jahre.⁶

Doch bereits nach einer Wahlperiode endete die Zusammenarbeit zwischen CDU/CSU und FDP, zumal die Freien Demokraten bei der Bundestagswahl 2013 an der Sperrklausel scheiterten. Es kam in den beiden Folgewahlperioden zu großen Koalitionen zwischen CDU/CSU und SPD – ständig begleitet von der INSM, die auch weiterhin von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie getragen wurden.

Auch der *Konvent für Deutschland* brachte im Jahr 2014 eine neue Broschüre heraus und setzte seine Kampagne zum Umbau der demokratischen Grundlagen unseres Staates fort. Neue Mitglieder waren dem Konventkreis beigetreten, was zeigte, daß auch der *Konvent für Deutschland* weiterhin tätig war. Auch wurde im Herbst 2013 zum vierten Mal der Roman-Herzog-Medienpreis verliehen.⁷ Diese beiden Einrichtungen waren wohl in der Tat jene mit der größten Kontinuität.

Gleichwohl war in den 2010er Jahren zu beobachten, daß die kritische öffentliche Diskussion um die Initiative weitgehend zum Erliegen kam. Dies mag ein Effekt der Gewöhnung sein, erfreulich ist es

⁶ vgl. <http://www.gesamtmetall.de/gesamtmetall/meonline.nsf/id/6A3E836F10F6B55AC12575F900384C8F?open&ccm=080> (22.08.2021)

⁷ vgl. https://web.archive.org/web/20160531072025/https://www.konvent-fuer-deutschland.de/deu/roman_herzog_medienpreis/rueckblick_2013/ (22.08.2021)

aber nicht. Denn die interessengebundenen Ideenagenturen werden in ihren Aktivitäten und ihren Versuchen, das Bewußtsein der Öffentlichkeit zu steuern, nicht ungefährlicher oder zurückhaltender, nur weil sie in die Jahre kommen. Wie das Beispiel des *Konvents für Deutschland* zeigt, werden diese Ideenagenturen gerade wieder aktiver, wenn die politische Agenda ihre Themen hergibt, wie zum Beispiel die Reform des Wahlrechts (*Konvent für Deutschland*) oder die Reform der Mehrwertsteuer (INSM).

Mit diesem Buch soll nun ein Beitrag geleistet werden, die Methoden und Strategien der INSM zu beleuchten und am Ende auch einen Blick auf weitere Einrichtungen und Kampagnen zu werfen, die sich den gleichen oder vergleichbaren Zielen verpflichtet fühlen wie die *Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft*.

Auch im Jahr 2014 endeten der Auftrag an und die finanzielle Unterstützung für die *Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft* nicht. Im Geschäftsbericht von Gesamtmetall für das Jahr 2013/14 hieß es:

»Nach ausgiebiger Diskussion und zahlreichen Fragen wurden die Grundsatzbeschlüsse für [...] die Fortführung der INSM beschlossen. Sie waren der Auftakt für weitere Beratungen in den Gremien von Gesamtmetall und dessen Mitgliedsverbänden, an deren Ende die Finanzierung aller Projekte stand.«⁸

Seit ein paar Jahren werden die Geschäftsberichte von Gesamtmetall mit Beispielen aus den Kampagnen der INSM angereichert, wie auch der Geschäftsbericht 2013/2014.⁹ Dies unterstreicht noch einmal, in wessen Auftrag die INSM tätig ist, auch wenn die Selbstbeschreibung der Initiative stets anders klingt. Die INSM ist nach wie vor keine »überparteiliche Reformbewegung von Bürgern, Unternehmen und Verbänden«¹⁰ und ebensowenig ein »Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft«.¹¹ Die INSM ist und war seit je her eine Auftragsarbeit einer Werbeagentur für den Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie (Gesamtmetall).

⁸ Geschäftsbericht Gesamtmetall 2013/2014, S. 58

⁹ vgl. ebd. S. 49ff

¹⁰ Selbstbeschreibung der INSM unter den Anzeigen in den ersten Jahren der INSM.

¹¹ Selbstbeschreibung der INSM in den Broschüren der letzten Jahre seit ca. 2010.

Auflösungserscheinungen?

Viele der Vereine und Initiativen, die nach dem Regierungswechsel 1998 gegründet wurden, sind inzwischen eingeschlafen oder wurden formell aufgelöst. Hierzu zählte unter anderem der *BürgerKonvent*, zu dessen letztem Vorstand unter anderem die heutige AfD-Abgeordnete Beatrix von Storch und die ehemalige CDU-Abgeordnete Vera Lengsfeld gehörten sowie der *Konvent für Deutschland*, der sich nach dem Tod Roman Herzogs und dem Ausscheiden Hans-Olaf Henkels ebenfalls aufgelöst hat. Dennoch wird auch in dieser neuen Auflage des Buches weiterhin über den Charakter dieser Einrichtungen geschrieben, zumal sie mit Blick auf die jüngere politische Geschichte ihre Bedeutung hatten.

Die INSM hingegen besteht weiterhin fort und wird nach wie vor von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie finanziert. Auch hier starb 2020 eine der Gallionsfiguren der Initiative, nämlich Wolfgang Clement, der als Mitarchitekt der Agenda 2010 von der INSM gefeiert und zu deren Kurator gemacht wurde. Gleichwohl stand nicht zu erwarten, daß sich die INSM deshalb auflösen würde, denn ihr Fortbestehen und ihre Öffentlichkeitsarbeit hängt nach wie vor im Gegensatz zum Konvent für Deutschland viel weniger von herausragenden Persönlichkeiten ab, auch wenn der Botschafterkreis zuweilen diesen Eindruck erwecken mag.

Während des Wahlkampfes zur Bundestagswahl 2021 trat dann auch die INSM wieder stärker in das Licht der Öffentlichkeit, offensichtlich angetrieben von der gleichen Sorge, die schon über zwanzig Jahre zuvor zu seiner Gründung beigetragen hatte - nämlich daß es nach der Bundestagswahl zu einem Politikwechsel kommen könnte, der nicht in den Interessen der Arbeitgeberverbände liegen könnte. Und diese betrachteten die Initiative weiterhin als das geeignete Instrument, in der Öffentlichkeit für Deregulierung, für mehr Markt und weniger Staat einzutreten. Denn sie setzten die Finanzierung der Initiative unvermindert fort und versprechen sich davon eine bessere Vertretung ihrer Interessen gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

5. Auflage

INSM & Co. erscheint nunmehr in der 5. überarbeiteten Auflage. Sie enthält verschiedene Aktualisierungen und aktuelle Ergänzungen gegenüber der Voraufgabe. In der 4. Auflage wurde das Buch »Die Reformfähigkeit reformieren – Wie der Konvent für Deutschland Staat und Gesellschaft umbauen will« komplett in dieses Buch integriert. Die Entscheidung wurde mit der 5. Auflage wieder zurückgenommen und durch Unterkapitel über den Konvent für Deutschland

ersetzt, um eine Verschiebung des Schwerpunktes dieses Buches weg von der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft zu vermeiden. Darüber hinaus wurden einzelne Kapitel überarbeitet und nötigenfalls ergänzt.

nehmerische Sichtweise auf das Land. Ebenfalls wie bei »Mut zum Handeln« bringen die Unternehmensvertreter teils ihre lobbyistischen Forderungen an die Politik vor und haben darüber hinaus die Gelegenheit, ihr Unternehmen positiv darzustellen. Gerade letzteres soll aus der Sicht der Initiative den Erfolg des »Deutschland-Prinzips« dokumentieren.

In der Bilanz ist das Buch eine programmatische Äußerung der Initiative und sollte auch als solche bewertet werden. Es beschreibt die Ziele, die von der INSM und ihrem Auftraggeber, nämlich den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie, angestrebt werden. Eine Berücksichtigung anderer berechtigter Interessen in der Gesellschaft wie zum Beispiel von Arbeitnehmer/innen, Arbeitslosen und Gewerkschaften findet in dem Buch nicht statt. Einen breiten Raum nehmen dafür die Forderungen nach mehr unternehmerischer Freiheit, weniger Regulierung und mehr Unternehmergeist ein. Damit knüpft das Buch inhaltlich an die Veröffentlichung »Chancen für alle« von Randolph Rodenstock an, dessen Inhalt und Sichtweise sich gleichfalls einseitig auf die Interessen und Forderungen der Unternehmer und ihrer Verbände beschränkt.

INSM und die Corona-Pandemie

Auch während der Corona-Pandemie pries die INSM die soziale Marktwirtschaft. Sie habe, so die Werbung der INSM, die Menschen schnell und effektiv mit den notwendigen Dingen auch in der Krise versorgt.

Die Alltagserfahrung der Menschen war allerdings eine andere. Sie war geprägt von Engpässen bei Mehl, Nudeln, Reis und Fertigspeisen sowie bei Hygieneartikel und Desinfektionsmittel. Wochenlang kam es zu leeren Regalen in den Geschäften. Besonders betroffen war Toilettenpapier, das über längere Zeit nur schwer zu bekommen war und deshalb durch die Geschäfte zeitweise auch rationiert wurde. Ebenfalls wochenlang waren kaum Desinfektionsmittel und Handschuhe zu bekommen. Inzwischen stiegen auch die Preise für Desinfektionsmittel und Handschuhe. Im Vorfeld der Einführung der Maskenpflicht waren auch diese nur schwer und zum Teil überteuert zu bekommen. Über viele Monate verlor die Politik insbesondere die Empfänger von Arbeitslosenhilfe II aus den Augen, die, wie der Rest der Bevölkerung auch, die Pflicht zum Tragen von Masken hatten, deren Regelsatz aber trotz der zusätzlichen Belastungen nicht erhöht wurde.

Als der Impfstoff vorgestellt wurde und die Vorbereitungen für die Impfung der Bevölkerung liefen, warb die INSM in ganzseitigen Anzeigen mit der Botschaft »Impfstoff made by Sozialer Marktwirt-

schaft«. ¹⁸⁴ Im Text zu der Anzeige heißt es: »Freiheit und Wettbewerb sind Grundpfeiler der Sozialen Marktwirtschaft. Sie sorgen dafür, dass Forscher und Unternehmen innovative Produkte entwickeln, die allen nutzen: ein Impfstoff gegen Corona! Die Mainzer BioNTech SE hat der weltweiten Pandemiebekämpfung damit zu einem großen Durchbruch verholfen.« ¹⁸⁵

Auch auf der Internetseite betont die INSM zunächst die große Leistung der Unternehmen und betonen: **»Wo stünden wir in dieser Pandemie, wenn es Gewinnstreben und Wettbewerb um den ersten und besten Impfstoff nicht geben würde?«** ¹⁸⁶ und weiter: »Was der Staat, was Einzelne, was Lenkung nie vermag, gelingt, wenn jedem Menschen die Freiheit gelassen wird, nach Glück zu streben.« ¹⁸⁷

Nachdem dann der Staat für unfähig erklärt wurde, einen solchen Impfstoff zu erzeugen, heißt es einen Absatz später: »Ohne **staatliche Mitwirkung** wäre dieser Impfstoff-Erfolg nicht möglich gewesen. Erfolgreiche Soziale Marktwirtschaft braucht den erfolgreichen Staat. Dieser organisiert, was sich Marktprozessen entzieht. Zum Beispiel Schutzmaßnahmen in der Pandemie, und er finanziert die Forschung von Grundlegendem.« ¹⁸⁸

In einem Beitrag von Panorama am 21. Januar 2021 werden die Verhältnisse indes anders dargestellt. Tatsächlich stammt die Grundlagenforschung, auf die der Impfstoff aufbaut, überwiegend aus nicht profitorientierten staatlichen Universitäten. Auf diese Grundlagenforschung hat das Unternehmen BioNTech aufgebaut und hieraus den Impfstoff entwickelt. ¹⁸⁹ Das Prinzip sei durchaus üblich. Die Grundlagenforschung wird an staatlichen Instituten geleistet, aus denen kleine Unternehmen gegründet werden, die zum Beispiel einen Impfstoff weiterentwickeln. Komme es zur Möglichkeit, diese Impfstoffe am Menschen zu testen, stiegen die Pharma-Unternehmen ein oder kaufen die Ausgründungen aus den Instituten komplett auf. ¹⁹⁰

Hier zeigt sich, daß das Verhältnis, das die INSM so sehr zugunsten

¹⁸⁴ u.a. in: Süddeutsche Zeitung, 07. Dezember 2020, S. 7 und 08. Dezember 2020, S. 5.

¹⁸⁵ ebd.

¹⁸⁶ <https://www.insm.de/in-sm/themen/soziale-marktwirtschaft/impfstoff-made-in-sozialer-marktwirtschaft> (22.08.2021) Hervorhebung im Original.

¹⁸⁷ ebd.

¹⁸⁸ ebd., Hervorhebung im Original

¹⁸⁹ vgl. <https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/panorama/videosextern/panorama-vom-21-januar-2021-100.html> (22.08.2021)

¹⁹⁰ vgl. ebd.

der privaten Wirtschaft deutet, eher umgekehrt ist. Denn tatsächlich ist es eher so, daß die Unternehmen ohne die staatliche finanzierte Grundlagenforschung nicht in der Lage wären, solche Leistungen zu erbringen. Dabei gehört es zur neoliberalen Grundideologie der INSM, die Leistungen der Privatwirtschaft zu übertreiben und jene des Staates kleinzureden. Auch die Probleme bei der Lieferung der vereinbarten Dosen relativieren das Heldenepos der INSM im Hinblick auf die private Wirtschaft.

Ebenfalls verschwiegen wird durch die INSM, daß gerade die Soziale Marktwirtschaft verhindert, daß Menschen mit seltenen Krankheiten wirksame Medikamente bekommen, weil sich die Entwicklung und der Vertrieb solcher Medikamente für die private Wirtschaft nicht lohnt. Genau dieses Streben nach Gewinn, welches nach Meinung der INSM für immer bessere Medikamente sorgt, verhindert gegenwärtig, daß neue Antibiotika auf den Markt kommen, weil sich deren Entwicklung für die Unternehmen nicht rechnet.

Somit zeigt sich, daß sich die INSM in der Lage sieht, auch die Corona-Pandemie als Vehikel für ihre Botschaften zu verwenden.

INSM im Bundestagswahlkampf 2021

In den Bundestagswahlkampf 2021 griff die INSM mit mehreren Anzeigen in überregionalen Zeitungen ein. Angesichts der Corona-Krise und des Klimawandels dürfte die Bundestagswahl 2021 eine Richtungsentscheidung sein auch im Hinblick auf die Industriepolitik.

Besonders betroffen hiervon könnten die Unternehmen sein, die durch den Metallarbeitgeberverein Gesamtmetall vertreten sind. Hierzu zählt auch die Automobilindustrie, die gerade im Hinblick auf die Elektromobilität und dem Ausstieg aus der Verbrennungsmotor-Technologie vor besonderen Herausforderungen steht. Inzwischen hat auch die EU-Kommission angekündigt, daß in Europa ab 2035 keine Autos mehr zulassen zu wollen, die einen Verbrennungsmotor haben. Somit bleiben der Automobilindustrie für den Umstieg auf die E- und Wasserstoff-Mobilität nur noch rund vierzehn Jahre.

Auf der anderen Seite plädieren Parteien wie Union und FDP dafür, die CO₂-Neutralität technologieoffen zu erreichen und Lösungen wie die Herstellung synthetischer Kraftstoffe zu ermöglichen, die weiterhin in Verbrennungsmotoren eingesetzt werden aber trotzdem klimaneutral sein könnten. SPD, Grüne und Linke sind hingegen für einen Ausstieg aus der Verbrenner-Technologie und für eine Umstieg auf die Elektro-Mobilität.

Die INSM konnte angesichts dieser Debatten nicht untätig bleiben.

Mit einem Programm zum »Neustart« nach der Bundestagswahl präsentierte die INSM eine Reihe von Forderungen, die zum Teil alles andere als neu sind. Darüber hinaus griff die Initiative die Kanzlerkandidatin der Grünen, Annalena Baerbock, in einer Zeitungsanzeige direkt an. Die Motivation blieb dabei nach wie vor, politisch und gesellschaftlich eine Marktordnung durchzusetzen, die in erster Linie die Interessen der Financiers der INSM wahrte.

Der »Neustart« der INSM

Das »Programm zur Bundestagswahl« der INSM beinhaltet 15 Vorschläge, die beschreiben, wie sich die INSM die künftige Regierungspolitik im Sinne einer »Sozialen Marktwirtschaft« nach der Lesart der Initiative vorstellt. Hierbei werden einige altbekannte Vorschläge der Initiative neu aufgewärmt. Die INSM setzt sich insbesondere dafür ein, daß keine Abkehr von der Agenda 2010 und dem Hartz-IV-System der Regierung Schröder stattfindet. Bereits im ersten Vorschlag betont die INSM, daß die Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes I nicht verkürzt werden dürfe, weil dies die Suchaktivität Erwerbsloser mindere. Hervorgehoben wird, daß die Verkürzung des Bezugs von Arbeitslosengeld im Rahmen der Agenda-Reformen den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt beschleunigt habe.¹⁹¹ Gemeint ist, daß bei einem längeren Bezug von Arbeitslosengeld I sich die Menschen mehr Zeit lassen würden, eine neue Arbeitsstelle zu finden, und daß dem damit entgegengewirkt werden könne, wenn ihnen nach einem möglichst zügigen Auslaufen des Arbeitslosengeldes I der Absturz in das Hartz-IV-System drohe. Dies führe dazu, daß Arbeitslose auch schneller bereit sind, schlechtere Arbeitsbedingungen zu akzeptieren. Der Druck auf die Arbeitslosen begünstigt somit schlechte Löhne, die im Interesse der Arbeitgeber stehen.

Des weiteren fordert die INSM vom Staat eine entschlossene Digitalisierungsstrategie an den Schulen sowie Vergleichsarbeiten und die Evaluation computer- und informationsbezogener Kompetenzen der Schüler. Hierfür sollten nach Berechnungen des arbeitgeberfinanzierten Instituts der deutschen Wirtschaft 1.5 Milliarden Euro aufgewendet werden.¹⁹² In dieser Frage vertraut die INSM auf den Staat, der die Digitalkompetenz der Kinder fördern (und dies selbst-

¹⁹¹ vgl. <https://www.insm.de/insm/themen/soziale-marktwirtschaft/ideen-fuer-den-neustart/deutschland-faehrt-besser-mit-einer-guten-arbeitslosenversicherung> (22.08.2021)

¹⁹² <https://www.insm.de/insm/themen/soziale-marktwirtschaft/ideen-fuer-den-neustart/deutschland-faehrt-besser-mit-einer-digitalisierung-der-schulen> (22.08.2021)